

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postfachkonto:
Dresden 1530
Direktasse:
Riesa Nr. 58

Nr. 58

Donnerstag, 9. März 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs- oder Zionsanverleiher wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Unser Gauleiter 60 Jahre alt

Denken wir kurz zurück an den Weg Sachsens in den vergangenen Jahren: einst eine Hochburg der Marxisten aller Prägungen, heute wie kaum ein anderer Gau einsehenswert für den Führer und seine Idee, einst von Elend und Not beherrscht, heute die unermüdet schaffende „Werkstatt Deutschlands“, einst von vielen anderen Ländern des Reiches scheel und von oben herab angesehen, heute von vielen Vätern geradezu als Vorbild für die Pflege des Volkstums und der Volkskultur betrachtet.

Auf diesem Wege, den harte Arbeit, große Opfer und schließlich reiche Erfolge kennzeichnen, ging unser Gauleiter und Reichsstatthalter — unbeirrbar in seinem Glauben an den Sieg der nationalsozialistischen Idee — voran.

Heute kann Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann sein 60. Lebensjahr vollenden.

Der Sachse gau dankt ihm an diesem Tage für die unerschöpfliche Tatkraft, mit der Martin Rutschmann, seitdem er im Jahre 1923 sich Adolf Hitler verschwor und damit seinen Kampfesweg begann, das Sachsenvolk Not undummer überwinden ließ und es schließlich zu seiner heutigen Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft führte. Die Morbbrennerei des Mag. Holz im Vogtland, der Wirrwarr der verächtlichen Zeigener-Zeit, der schmerzliche Zusammenbruch der Bewegung 1923/24, das stetig wachsende Arbeitslosenelend (in Sachsen allein schrien schließlich fast eine dreiviertel Million Erwerbslose nach Arbeit und Brot!), die Anfeindungen des Parlaments — all das konnte Martin Rutschmann nicht von seinem Kampfesweg abbringen. 1925 wurde er bereits Gauleiter von Sachsen, 1930 wurde er in den Reichstag gewählt, vom 5. Mai 1933 an sah das Sachsenvolk in seinem Gauleiter zugleich den Reichsstatthalter Sachsens.

Der Sachse gau dankt ihm an seinem 60. Geburtstag, daß er auch nach der Machtübernahme in seinem Kampfeswillen nicht nachließ. Er hat ja als Betriebsführer einer Plawener Spinnfabrik von Anfang an selbst die Mühe und Sorgen, Wünsche und Hoffnungen des sächsischen Arbeiters kennen und fassen gelernt. Er hat um die Seele des sächsischen Arbeiters gekämpft. Unzählige Betriebsbesichtigungen — der Gauleiter hat immer besonders eng mit der Deutschen Arbeitsfront zusammengearbeitet — verschafften ihm eine sehr genaue Kenntnis der sächsischen Wirtschaft und halfen ihm so beim Wiederaufbau, der im Grenzland Sachsens besonders schwer war. Der Gauleiter machte die Sorgen und Mühen des schaffenden Menschen zu seinen eigenen und ließ aus Sachsen ein Land werden, in dem das Lied der Arbeit in allen Städten und Dörfern Tag und Nacht klingt. Heute geht es auch in Sachsen längst nicht mehr um die Überwindung der Arbeitslosigkeit, sondern auch wir bekommen den Mangel an Arbeitskräften, vor allem an Facharbeitern, empfindlich zu spüren.

Der nationalsozialistische Kämpfer Martin Rutschmann

Von Reichshauptamtsgauleiter Fritz Litzmann

Wer die deutsche Geschichte durchblättert, wird immer wieder feststellen müssen, daß Aufstieg wie Niedergang der Nation ausschließlich vom Vorhandensein oder Fehlen führungstüchtiger Männer abhängig ist. Der grauenvolle, das Deutsche Volk fast vernichtende Vierjährige Krieg zeigt einen kaum glaubhaften Mangel an deutschen Führerpersönlichkeiten; wie umgekehrt die Zeit eines Friedrich des Großen oder die Befreiungskriege eine stattliche Zahl überragender Führerpersönlichkeiten aufzuweisen hat. Dabei ist es nicht etwa so, daß eine auch die übrigen hervorhebenden Männer weit hinter sich lassende übergroße Persönlichkeit durch die Macht der eigenen Stärke die anderen verdrängt; im Gegenteil, sie rückt auch diese erst in das rechte Licht geschichtlichen Schaffens. Ein Leopold von Dessau, Herzog Ferdinand von Braunschweig, Schwerin, Plettenberg, Seydlitz, Kleist, sind durch den großen Friedrich nicht verdrängt, sondern vergrößert worden.

Wenn einmal die Geschichte des nationalsozialistischen Kampfes und Sieges, des Auf- und Ausbaues des Dritten Reiches geschrieben wird, wird festgehalten werden müssen, daß noch nie im Zeitlauf deutschen Wandens und Seins eine solche Fülle starker, führungsbegabter Männer vor dem Volke stand, denn in dieser Zeit. Die alles Gegenwärtige und Vergangene weit überragende Größe eines Adolf Hitler hat auch eine noch nie gekannte Fülle von starker, treuer und verantwortungsbewußter Führer um sich gesammelt. Inmitten dieser Schar steht der Gauleiter und Reichsstatthalter Ga. Heinrich Martin Rutschmann.



(Schertl-Wagenborg-M.)

Der Sachse gau dankt schließlich seinem Gauleiter, daß er über all den politischen und wirtschaftlichen Aufgaben die Pflege des Volkstums nicht vergessen hat. Das „Heimatwerk Sachsen“ ist sein eigenes Werk. Verachtete Schätze unseres Volkstums werden wieder ans Tageslicht gefördert. Wer im Reich hat früher viel gewußt von den volkstümlichen und kulturellen Werten, die gerade das landschaftlich und völkisch so vielfältige Sachsenland in sich birgt und dem deutschen Volk zuführt? Doch aber das „Heimatwerk Sachsen“ seine Beauftragten in eine Reihe anderer Gauen entsendet, die mit ihrer Hilfe ähnliche Organisationen aufbauen wollen, ist uns ein Beweis für die Richtigkeit der Erkenntnis unseres Gauleiters, daß nur der heimattraue Mensch wahrhaft nationalsozialistisch sein kann, und für die Folgerichtigkeit, mit der er aus dieser Erkenntnis heraus das Heimatwerk aufgebaut hat.

Der Dank des Sachse gau an seinen Gauleiter, den er ihm zu seinem 60. Geburtstag ausdrückt, soll ein Bekenntnis sein. Die Menschen Sachsens wissen, daß der Gauleiter auch in Zukunft von seinem Weg, auf dem er sie unter der Fahne Adolf Hitlers auch weiterhin von Erfolge zu Erfolge führen wird, nicht abweicht. Aus diesem Wissen entspringt der Wunsch, daß dem Gauleiter seine unermüdete Schaffenskraft erhalten bleiben möge.

Wir werden unserem Gauleiter, dem treuen Gefolgsmann des Führers, auch in Zukunft jederzeit auf seinem Weg zur Höhe folgen.

—n3.

aufmarsch in Hof am 11. November 1923 zustande, der den damaligen Reichsbauern zeigte, daß die Bewegung trotz des Rühmlicheren Verrats und seiner Folgen noch immer eine sehr ernst zu nehmende Sache sei.

Va. Rutschmann wurde von den „Linken“ als „Kapitalist der Rasse“ verschrien. Er war es auch, nur anders, als sich das die roten Schläfen einbildeten. Nichts fehlte uns Nationalsozialisten so sehr, als der verlorne Rammon. Auch Martin Rutschmann war kein Schwärzler; aber bei den Blinden ist der Einäugige König, und bei uns armen Nazis war — wenn etwas wegen Finanzschwäche gar nicht gehen wollte — aller Weisheit letzter Schluss: Martin Rutschmann! Und er half in unzähligen Fällen; half sowohl der Bewegung, wie auch jedem Einzelnen von denen, die sich Adolf Hitler verschoren hatten. Was er nicht aus eigener Kraft zu schaffen vermochte, wurde von ihm organisiert. Ohne ihn hätte der Parteitag in Weimar 1926 nicht stattfinden können und tatsächlich hatte ihn der Führer bereits abgeblasen, als Va. Rutschmann auch hier einprang und dem Führer die Abhaltung dieses namentlich geschichtlich gewichtigen Tages ermbilligte.

Aber nicht nur „Kapitalist“ und Organisator war er. Auch als SA-Mann war der jetzige SA-Obergruppenführer Martin Rutschmann ein ganzer Kerl. Wie werde ich vergessen, wie er am 27. April 1924 im „Schwanenlosh“ in Jwidaun die aufkommende Verfallungsplanung blühend beendete. Eritmalig fanden an diesem Tage drei Massenversammlungen in Jwidaun gleichzeitig statt. Als ich mit dem damaligen 2. Landesleiter, Va. Rutschmann, den Schwanenloshlokal betrat, sah ich gerade ein Anführer der zahlreich anwesenden politischen Wegener sein: „Zur Geschäftsordnung!“ in die Versammlungs-Eröffnung hinein. Einige Schritte, ein Griff, Va. Rutschmann hatte ihn zwischen den Händen und eins, zwei, wurde er schon die Treppe hinunter „weitergegeben“. Die Roten kamen erst wieder zu sich, als der Redner Va. Anton Drexler, München, bereits sprach, und sie unterließen — durch den „Abgang“ ihres Obergruppenführers — jeden weiteren Störungsversuch. Das schnelle Inzucken Va. Rutschmanns hatte am besten einen ruhigen und unblutigen Verfallungsprozess bewirkt.

Diese Zeit liegt nunmehr Jahre hinter uns. Wir stehen im 6. Jahre des nationalsozialistischen Staates und Martin Rutschmann heute am Beginn seines 61. Lebensjahres, dem hoffentlich noch recht viele, viele in vollster Gesundheit folgen werden. Martin Rutschmann ist in allem der alte geblieben. Weder die vorjährige schwere Krankheit noch alle Erfolge und Ehrungen vermochten ihn zu ändern. Und immer wird er bleiben das, was er bisher war: Einer der ersten und getreuesten Gefolgsmänner Adolf Hitlers, der sich stets gleichbleibende, unermüdeten Führer seines Gaus, der beste Kamerad seiner alten Garde und der selbstloseste Förderer unserer sächsischen Heimat.

Die Glückwünsche des Führers

* Dresden. Der Führer hat dem Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres sein Bild mit Widmung übersandt, in der Adolf Hitler dem Gauleiter seine herzlichsten Wünsche übermittelt und der gemeinsamen alten Freundschaft und Kameradschaft gedenkt.

Der Gauleiter nahm den ersten Spatenstich zum neuen Gauhaus in Dresden vor

1) Dresden. (Von unserem Dresdener Berichterstatter.) Gauleiter Martin Rutschmann bezeichnete es selbst als seine größte Freude, daß er heute an seinem 60. Geburtstag den ersten Spatenstich zum Gauhaus der NSDAP in Dresden tun konnte. Mit diesem ersten Spatenstich für das Gauhaus, das auf den Gängen an der Vennestraße entstehen wird, hat der Gauleiter und Reichsstatthalter in Anwesenheit von zahlreichen Ehrenmitgliedern der Alten Garde Sachsens, der Gauamtsleiter, des Gauhabes, der Kreisleiter und den Normationen das Zeichen zum Beginn einer neuen Bauepoche für die Landeshauptstadt gegeben.

Mit einer herzlichsten Begrüßungsansprache umtrieb Professor Wilhelm Kreis die Bedeutung dieser Stunde und des geplanten Baues. Kreisleiter Hoyer-Flaue lenkte dann den Blick zurück in jene Zeit, da Martin Rutschmann vom Führer zum Gauleiter für Sachsen beauftragt wurde und die Parteiorganisation Sachsens aufgebaut hat.

Anschließend vollzog der Gauleiter die ersten drei Spatenstiche zum Gauhaus und ging in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung aller der Bauten ein, die nach dem Willen des Führers im Dritten Reich entstehen. Die Partei ist keine bloße Organisationsform, sie ist Inhalt des Lebens und darum müssen auch ihre Bauten den Sinn erhalten, in denen sich ihre Größe symbolisiert. Dresden, als Landeshauptstadt, hat die Verpflichtung, für die Partei den Bau zu erstellen, der Jahrhunderte überdauert.

Die Pläne sind fertig, so schloß der Gauleiter, das Werk kann beginnen!